

# PEK Dokumentation

## Es gilt das gesprochene Wort

Autor Generalvikar Dr. Stefan Heße

Titel **Predigt bei der Messe zur Überreichung der Urkunden an die C-Musiker am 31. Januar 2014**

Ende letzten Jahres haben wir das 50-jährige Jubiläum der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils *Sacrosanctum Concilium* feiern können. Am 4. Dezember 1963 verabschiedeten die Konzilsväter dieses erste Dokument des letzten Konzils.

Damit ist dieses Dokument sozusagen das Präludium des Konzils. Die liturgische Erneuerung, die mit diesem Dokument begann, ist die erste Frucht des Konzils. Es ist wesentlich zu kurz gegriffen, wenn man den Wert dieser Erneuerung in einer Reform der Riten, in der Einführung der Volkssprache oder Ähnlichem sieht. Nein, bei dieser Erneuerung, die sich im ganzen Konzil Bahn bricht, geht es um das Mysterium Christi, das viel stärker in den Blick kommen soll. Es geht um das Leben der Christen, das zu einer größeren Tiefe gelangen soll und es geht um das Wesen der Kirche, die als lebendige Wirklichkeit erfahren werden soll.

All das ist nicht plötzlich vom Himmel gefallen, sondern schon lange vorbereitet worden durch die Bibelbewegung und die liturgische Bewegung zu Beginn des 19. Jh., nicht zuletzt auch durch die Tübinger Schule und Theologen wie Johann Adam Müller oder den Abt von Solesmes, Prosper Guéranger.

### 1. Liturgie als Feier des Paschamysteriums

Ein zentraler Schlüsselbegriff der Liturgiekonstitution ist die Feier des Paschamysteriums. Damit knüpfen wir an die jüdische Paschafeier an als Vergegenwärtigung der Befreiung der Israeliten aus Ägypten „unser Paschalamm ist Christus“ (1 Kor 5,7). Durch sein Sterben hat er den Tod vernichtet und durch seine Auferstehung das Leben neu geschaffen. Die ganze Liturgie vergegenwärtigt dieses Erlösungsgeschehen. Sie lässt uns also nicht nur an den Früchten der Erlösung teilhaben oder gibt uns sachliche Gnadengaben ein, sondern Liturgie ist Vergegenwärtigung des Erlösungsgeschehens in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi im Hier und Jetzt. Alles, was wir also hier und heute feiern, ist kein neues Opfer und fügt dem, was Jesus Christus getan hat, überhaupt nichts hinzu, sondern es ist die reale Vergegenwärtigung des einzigen Heilsgeschehens in Jesus Christus.

### 2. Actuosa participatio

Ein zweiter Schlüsselbegriff liegt in der actuosa participatio, der vollen bewussten und tätigen Teilnahme aller Gläubigen an der liturgischen Feier. Die Gläubigen sollen also nicht Zuschauer und Unbeteiligte sein. Sie sind auch nicht bloß Empfänger, sondern sie sind wirklich Subjekt der liturgischen Feier. Kardinal Kaspar hat jüngst darauf hingewie-

sen, dass participatio etwas anderes ist als cooperatio. Es geht also nicht um ein bloßes Mitmachen, erst recht nicht um Aktivismus und es geht auch um viel mehr, als die liturgische Rollenverteilung – participatio meint die gemeinsame Teilhabe am Mysterium des gegenwärtigen Christus.

Eine solche Partizipation ist alles andere als ein Automatismus. Es braucht eine liturgische Bildung, Menschen müssen befähigt werden, die Liturgie mitzufeiern. Es braucht aber vor allen Dingen eine geistliche Öffnung, denn nur wer sich innerlich öffnet und aufschließen lässt, der wird auch etwas von dem mitnehmen und empfangen können, was in der Feier gehalten wird.

Liebe Absolventen unseres Kirchenmusikkurses, gestatten Sie mir an dieser Stelle eine ganz persönliche Bemerkung. Ich glaube, dass alle kirchlichen Dienste, die im Kult tätig sind und vor allen Dingen diejenigen, die dort hauptamtlich beschäftigt sind, einer großen Gefahr unterliegen können: nämlich des Abnutzens, der Routine, der Geschäftigkeit. Das gilt nach meiner Erfahrung zunächst für uns Priester und Diakone. Ich will Ihnen ein Beispiel sagen: Manchmal erlebe ich Kirchenmusiker, die an der richtigen Stelle der Liturgie das richtige Lied spielen, die aber ansonsten z.B. Noten ordnen oder schauen, wer in der Kirche ist oder ein Buch lesen... Ich frage mich: Wann feiern sie eigentlich einen Gottesdienst mit? Ich glaube, dass es gerade für Sie als Kirchenmusiker von großer Bedeutung ist, nicht einfach nur einen Dienst zu vollziehen und den möglichst fachlich gut zu vollziehen, sondern ihn innerlich beteiligt, ja geistlich zu vollziehen. Das gilt für Sie, das gilt aber auch für mich und für jeden Priester oder Diakon. Auch wir können unseren Dienst einfach ableisten oder ihn wirklich innerlich mitvollziehen und mitfeiern. Jeder von uns muss sich darauf immer wieder neu einlassen. Deswegen halte ich eine gute Vorbereitung, eine gute innerliche Vorbereitung auf die Liturgie, für ganz bedeutsam. Etwa die Stille vor Beginn des Gottesdienstes, das zeitige Erscheinen und die Ruhe während der Liturgie sind mir besonders wichtig.

### **3. Liturgie, Diakonie, Martyrie**

Liturgie ist, wie ich eben gesagt haben, das Präludium des II. Vatikanischen Konzils und damit wird deutlich, das Präludium gibt das Thema an, das Präludium greift schon die wesentlichen Inhalte auf, aber es nicht alles. Es will entfaltet und durchgeführt werden. Und so gehört die Liturgie in einen inneren Kontext mit dem Glaubenszeugnis, der Martyria. Sie will hineinführen ins Leben, hin zur Diakonie oder zur Caritas.

Das heutige Evangelium am Festtag des heiligen Johannes Don Bosco macht das sinnhaft deutlich, indem Jesus ein Kind in die Mitte stellt. Liturgie darf kein Selbstzweck sein, sondern Liturgie will uns mit dem lebendigen Christus in Beziehung setzen und helfen, diesen Christus in den Menschen wiederzuentdecken, gerade in den kleinen Kindern, den kranken Mitmenschen, den Leidenden, den Ausgestoßenen, in denen, die stumm und sprachlos sind.

Der Diakon beendet die Liturgie immer wieder mit dem Ruf „Ite missa est“ – Geht, ihr seid gesandt. Ihr seid gesandt zu den Menschen, die Jesus in die Mitte stellt. Lassen auch Sie sich heute nicht nur einfach die Zeugnisse überreichen und damit Ihren Kurs zum segensreichen Abschluss bringen, sondern versuchen Sie immer wieder, in aller Tiefe das Pa-

schamysterium mitzufeiern, aktiv daran teilzuhaben, um dann den Weg als Christen in den Alltag zu den Menschen zu gehen. Amen.